

der Spitze. Seine Lehrer hatten von ihm gesagt: „Etwas sehr Gutes oder sehr Schlimmes wird aus ihm!“ „Spielen und singen kann ich nicht,“ sagte er in einer Gesellschaft, „aber einen Staat groß und berühmt machen.“ Er war kriegslundig, beredt, freigebig und konnte jeden Mitbürger beim Namen nennen. Seinen Gegner, den gerechten und vorsichtigen Aristides, ließ er durch das Scherbengericht auf 10 Jahre verbannen. Er einigte die einzelnen Staaten, baute den Hafen Piräus und eine Flotte, da das Orakel nur „hinter hölzernen Mauern“ Schutz verheißt, und ließ durch den Spartanerkönig Leonidas den Engpaß von Thermopylä zwischen dem Stagebirge und dem Meerbusen, die schmale Verbindung Theßaliens mit Hellas, bewachen.



58. Themistokles.

Gemme (d. i. vertieft geschnittener Edelstein) in Paris. W.

4. Die todesmutigen Helden von Thermopylä. Xerxes lächelte verächtlich, als man ihm meldete, daß ein Häuflein Griechen den Eingang nach Hellas verwehrt. Er ließ ihnen die Waffen abfordern. „Komm und hole sie!“ war die Antwort. „Unsere Pfeile werden die Sonne verfinstern!“ prahlten die Perser. „So werden wir im Schatten fechten!“ erwiderten die Griechen. Zwei Tage währte der Kampf; Leichenhügel türmten sich auf; mit Peitschenhieben mußten die Perser ins Gefecht getrieben werden; sogar die Schar der 10 000 Unsterblichen wurde zurückgeschlagen. Xerxes schäumte vor Wut. Da zeigte ihm ein griechischer Verräter einen Weg übers Gebirge in den Rücken der Griechen. Tapfer fechtend fielen die 300 braven Spartaner und 700 andere Griechen mit ihrem Heldenkönige. Das Gedächtnis der Gefallenen ehrte später ein eherner Löwe mit der Inschrift: „Wanderer, sage dem Volke Lacedaemoniens, daß wir, seinen Befehlen getreu, hier erschlagen liegen!“

5. Der glänzende Sieg von Salamis. Die Perser zogen nun 480 heran und verbrannten Athen, die Bewohner aber flüchteten nach der Insel Salamis. Gegen die kleine griechische Flotte segelte die gewaltige persische Flotte heran. In diesem Augenblicke der höchsten Gefahr kehrte der verbannte Aristides, genannt „der Gerechte“, zurück, um seinem Vaterlande beizustehen. Als viele Mutlose zum Rückzug rieten, ließ Themistokles dem Xerxes sagen: „Die Griechen sind uneinig und sinnen auf Flucht. Greife sie an, und du wirst keinen Widerstand finden!“ Um sich den gewissen Sieg nicht entgehen zu lassen, ließ Xerxes die Griechen umzingeln und zu einem Kampfe auf Leben und Tod nötigen. Die Tapferkeit und Vaterlandsliebe der Griechen, ihre kleinen beweglichen Schiffe und des Themistokles geschickte Führung erfochten den glänzendsten Sieg über die Sklavenhorden und Schiffskolosse der Perser. Xerxes hatte von einer Felsenhöhe den Kampf beobachtet und sich vor Schmerz und Wut Haare und Kleider zerrauft. Er zog sich mit dem Reste seiner Schiffe nach dem Hellespont zurück, um dort die Brücken vor der Zerstörung zu schützen.

6. Der siegreiche Ausgang der Perserkriege. Im nächsten Jahre vernichtete der Spartanerkönig Pausanias das in Griechenland zurück-